Nummer 3 Juli 1994

MELLNAUER KUCKUCK

Informationen aus dem Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V.

Mitmachen!

Großer Fotowettbewerb: „Alltag in Mellnau"

Die Mellnauer Burg als reizvolles Postkartenmotiv wollen wir ausnahmsweise nicht! Wir wollen das ganz normale Alltagsleben in Mellnau fotografisch festhalten. Und wir wollen, daß Ihr, liebe Mellnauer, das tut. Dafür schreiben wir einen großen Fotowettbewerb aus, an dem jeder teilnehmen kann. Und es gibt tolle Preise zu gewinnen!

Foto: Erich Schumacher

INHALT:

Fotowettbewerb ..... Seite 1
Fortsetzung ..... Seite 2
Verschiedenes ..... Seite 3
Blick in das Archiv ..... Seite 4
Fußball Dorfturnier ..... Seite 6
Protest auf dem Christenberg .. Seite 8
Straßenfest ..... Seite 10
Anzeigen ..... Seite 11
Verschiedenes ..... Seite 12
Fortsetzung, Anzeigen ..... Seite 13
Kinderseite ..... Seite 14
Burg Mellnau erhalten ..... Seite 16

Den ganzen Sommer über ist noch Zeit, mit der Kamera auf die Suche nach Motiven zu gehen oder das eigene Fotoarchiv zu durchforsten.

Teilnehmen kann jeder oder jede Hobbyfotograf/in – man muß nicht Fotoprofi sein, auch der Schnappschuß mit der automatischen Kompaktkamera hat beste Chancen, den ersten Platz zu belegen.

Zum großen Dorffest im September wollen wir dann alle Fotos ausstellen und von einer unabhängigen Jury bewerten lassen. Die Preise für die Sieger werden dann ebenfalls im Rahmen des Dorffestes überreicht.

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 1:

„ALLTAG IN MELLNAU" – das ist das ganz alltägliche Leben im Dorf; die großen und kleinen Geschehnisse, die normalen, ungewöhnlichen oder lustigen Erlebnisse und Situationen – mit dem Foto eingefangen in möglichst schönen und originellen Bildern.

Die Kinder beim Spielen, Mellnauer beim arbeiten auf dem Feld oder im Garten, das Warten auf den Bus, Gedränge in der Telefonzelle, Beschäftigung mit den Tieren auf dem Hof, die Jugend in ihrer Freizeit, die Senioren ins Gespräch vertieft auf ihrem Stammplatz, Feiern oder Grillen im Garten, Fußball am Sonntag – all das und noch vieles mehr sind die Motive, die wir suchen. Der Phantasie sind kaum Grenzen gesetzt. Das Leben in Mellnau, auch Motive, die uns sonst vielleicht kein Foto wert sind, sollen fotographisch eingefangen werden.

Fotos: Rudi Schumacher

Teilnahmebedingungen:

- **Jeder kann teilnehmen und bis zu 15 Bilder einreichen.**
- **Zulässig sind nur Papierabzüge in den Größen von 13 x 18 cm bis 30 x 45 cm.**
- **Die Fotos werden in 3 Gruppen unterteilt: Farbfotos, Schwarz/weiß-Fotos und historische Fotos (mindestens 15 Jahre alt).**
- **Zusammen mit den Fotos muß eine Teilnahmegebühr von DM 1,- pro abgegebenes Bild entrichtet werden.**
- **Der Veranstalter übernimmt für die eingereichten Fotos keine Haftung. Jedes einzelne Foto muß auf der Rückseite mit Name und Anschrift versehen sein, um eine Rückgabe nach dem Wettbewerb zu ermöglichen.**
- **Abgabeschluß ist der 31. August 1994.**

Nummer 2 Juli 1994

MELLNAUER KUCKUCK

Informationen aus dem Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V.

Herausgegeben vom
Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V.

Vorsitzender:
Peter Schubert
Burgstraße 39, 35083 Mellnau
Tel.+ Fax (06423) 4228

Redaktion:
Erich Schumacher
Postfach 2264, Eisenstraße 7
35039 Marburg, Tel. (06421) 63777

Foto: Erich Schumacher

...eine große Liebe?

...gleich mehrere Meter groß! Schon seit Monaten kann jeder, der von Wetter aus nach Mellnau kommt, dieses Liebesbekenntnis in großen Kreidebuchstaben auf die Holzwand des Feldschuppens geschrieben, lesen.

Vielleicht wurde es in einem Anflug der erwachenden Frühlingsgefühle geschrieben. Wer weiß?

Oder drückt sich hier eine große Leidenschaft aus? Was wird wohl daraus werden? Vielleicht wird in einigen Jahren ein Mellnauer Familienvater zu seiner Frau sagen: „weißt Du noch...?", oder umgekehrt. Vielleicht werden sie ihren Kindern erzählen: „ja, damals haben wir..."

Wir wissen es nicht, aber es ist schön, daß es zwischen all' den Äußerungen von Gewalt in der Bundesrepublik und in der Welt auch noch so etwas gibt: Äußerungen der Liebe, denn das drückt Hoffnung aus!

ANTIK
Wetter
Inh.: Hans Hirth
An- und Verkauf von
Möbeln, Hausrat und Reklame (Emaille)
Laden: Wetter, Fuhrstraße 16, Telefon (06423) 4267
Geöffnet: DO+FR 14.00 - 18.00, SA 10.00 - 13.00
Lager: Niederasphe, Hauptstraße 38, Telefon (06423) 3174

Kurt Schumacher
Metallbau
Kundendienst
Reparaturen
Haustechnik
Dienstleistungsunternehmen
Hermann-Löns-Weg 11
35083 Wetter-Mellnau
Telefon (06423) 7598

Diethelm Klös-Nickel deponierte

„Anleitung zur bäuerlichen Buchführung"

aus den 20er Jahren und andere interessante Dokumente

Anleitung

zur

Bäuerlichen Buchführung

Herausgegeben von der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Cassel

Preis: M. 12.—

Eigentlich erinnert „Buchführung" an einen trockenen, von manchen Leuten als lästig empfundenen Vorgang. Geht es bei der Buchführung doch um „die systematische Aufzeichnung von Vermögensgegenständen und Geschäftsvorgängen, Aufwendungen und Erträgen" aufgrund von Belegen, wie Rechnungen, Quittungen etc..

Sieht man jedoch vom eigentlichen Vorgang des Buchführens einmal ab, und liest die erwähnte „Anleitung zur bäuerlichen Buchführung" aus den 20er Jahren als Zeitdokument, dann gewinnt man zwar nur einen kleinen, aber interessanten Einblick in das, was auf einem Hof wie dem „Päiffersch-Hof" zu jener Zeit wichtig war. Da wurden beispielsweise der **Beitrag zum Nachtwächterlohn,** der **Beitrag zum Landbund** oder eine **Geschäftsreise nach Marburg** als Ausgaben eingetragen. Oder es fielen Ausgaben wie **Strumpfgeld für den Knecht** und die **Apothekerrechnung für Viehheilmittel** an.

Fragt man heute nach den Ausgaben, die auf einem Hof notwendigerweise getätigt werden müssen, dann klingen die Angaben in unseren Ohren eher nüchtern. Da fallen beispielsweise **Maschinenunkosten** an, **Treibstoff- und Ölrechnungen** müssen beglichen werden und **Dünge- und Futtermittel** müssen eingekauft und bezahlt werden.

Oben: Margarethe Klös und Wiegand Klös vor 40 Jahren mit Pferdegespann auf ihrem Hof

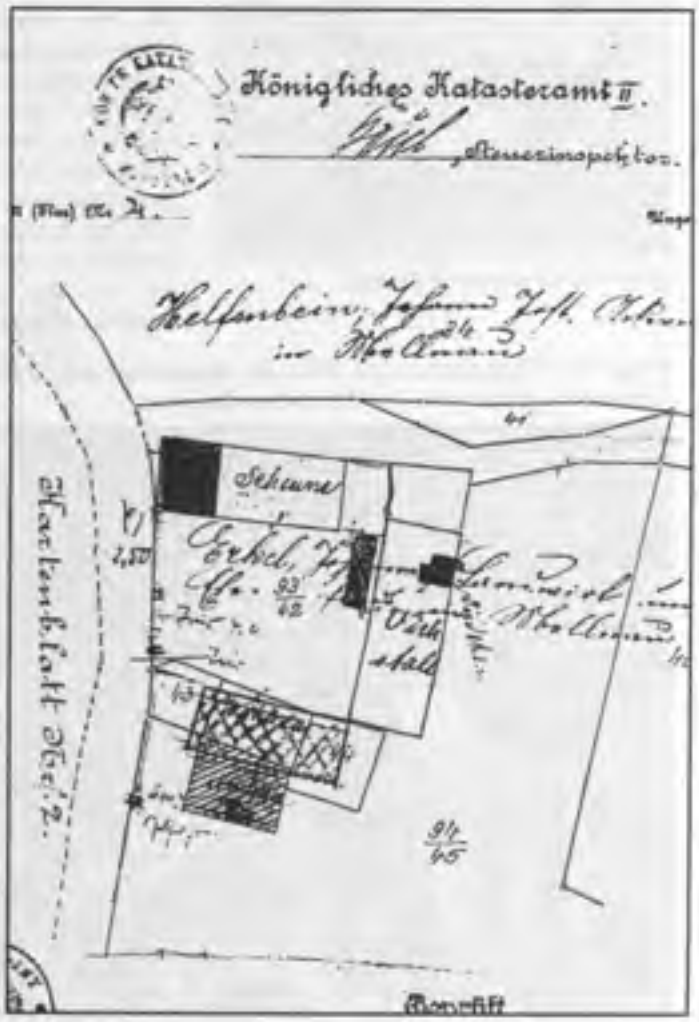
Diethelm Klös-Nickel, Jahrgang 1950, bewirtschaftet heute den „Päiffersch-Hof", d.h. 33 Hektar Land inkl. Pachtland im Vollerwerb. Zur Zeit werden 20 Milchkühe, insgesamt 60 Stück Vieh gehalten. Außerdem 100 Mastschweine. Das geht nicht ohne die Mithilfe von Ehefrau Doris, geb. Seifert aus Betziesdorf, und den Eltern Margarethe und Wiegand Klös. Der Hof ist einer von zehn Höfen, die in Mellnau im Vollerwerb betrieben werden. Außerdem arbeiten noch etwa 15 Landwirte im Nebenerwerb.

Unten v.l.n.r.: Lothar Achnitz, Diethelm Klös-Nickel, Wiegand Klös. Das Foto wurde 1954 aufgenommen. Der gummibereifte Wagen wurde nach 1945 bei der Fa. Kramer, Simtshausen (heute VW-Werkstatt) gekauft.

Foto oben: Wohnhaus des „Päiffersch-Hof", Burgstraße 66 heute

und hier ein altes Foto

Unten: Ausschnitt aus einer „Handzeichnung nach den Katasterkarten" aus dem Jahr 1912.



Der Traktor, und vor allem die Größe dieser Maschine, im Vergleich zum Pferdegespann, ist ein deutlicher Hinweis auf die Veränderungen in der Landwirtschaft. Diese wirkten auf den gesamten Hof, also auch auf den bebauten Raum, verändernd, wie auch anhand der „Handzeichnung nach den Katasterkarten" aus dem Jahr 1912 zu erkennen ist. Frau Margarethe Klös erinnert sich: „Johannes ERkel, mein Großvater, hat um die Jahrhundertwende die Scheune zur Straßenseite hin – damals hieß das noch Dorfstraße 37 – vergrößert. Hinter das Wohnhaus wurde Anfang der 20er Jahre ein neues Fachwerkhaus gestellt. Als dieses fertig war, zog die Familie in diesen Neubau um. Das alte Haus wurde abgeschlagen und in Münchhausen wieder aufgebaut. Danach wurde der Neubau durch einen weiteren Anbau vergrößert und so steht das Haus noch heute".

Nach Auskunft von Herrn Fritz Simon, Münchhausen, könnte es sich um das Haus handeln, in dem Herr Hans Berghöfer wohnt. Herr Berghöfer trägt den Hausnamen „Mällner". Dieser Hausnamen bezieht sich ausdrücklich, so die mündliche Überlieferung, auf das Haus, weil dies früher in Mellnau gestanden habe.

Theo Kinstle

Zum zehten Mal: Fußball Dorfpokal-Turnier

Nach einem Freistoß für die Burschenschaft war dies der Ausgleichstreffer zum 2:2, so daß ein Achtmeterschießen entscheiden mußte. *Foto: Erich Schumacher*

Das Achtmeterschießen entschied die Birkenalle für sich. *Foto: Armin Völk*

Jung und alt waren im Einsatz
Foto: Erich Schumacher

Am Sonntag, den 12. Juni 1994 fanden sich über 150 Mellnauer und Nichtmellnauer Fußballbegeisterte auf dem Sportplatz ein, um einem Schauspiel beizuwohnen, das nun schon zum zehnten Male stattfand.

Nachdem der TSV Mellnau im Juli 1984 im Rahmen des Dorffestes das sogenannte Dorfpokalturnier ins Leben rief, veranstaltete jetzt der MGV ‚Waldlust' Mellnau am Tag der Europawahl das nun schon traditionelle „Freizeitkicker-Vergnügen".

Bei strahlendem Sonnenschein traten diesmal 7 Mannschaften an, um den beliebten Wanderpokal zu erringen. Neben der Freiwilligen Feuerwehr, der Theatergruppe, der Burschen- und Mädchenschaft und dem Jugendclub nahmen die Alten Herren, die Birkenallee und der gastgebende MGV teil. Gespielt wurde in 2 Gruppen und in einer Spielzeit von zwei mal 15 Minuten.

Bei „Kaiserwetter" und dem Genuß von Getränken und Würstchen wurde nicht nur von den Spielern, sondern auch von allen anderen Beteiligten großes Durchhaltevermögen abverlangt.

Bei allem Einsatz mußten die Spiele nur selten von den Schiedsrichtern Willi Ruffert und Heinz Laub gebremst werden, so daß die Veranstaltung überaus fair verlief.

Nach den Vorrundenspielen standen sich im Spiel um den Dritten Platz die Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehr und der Alten Herren gegenüber, das die Alten Herren deutlich mit 6:2 für sich entscheiden konnten.

Das darauf folgende Finale war an Spannung kaum zu überbieten. Erst in den letzten Minuten der regulären

Sieger des Dorfpokalturniers 1994: die Mannschaft der Birkenalle! Den Siegerpokal überreichte Wetters Erster Stadtrat Hermann Hahn und beglückwünschte die stolzen Gewinner. *Fotos: Erich Schumacher*

Mit 7 Treffern Torschützenkönig des Turniers: Armin Schmidt. *Foto: Armin Völk*

Die Zuschauer waren begeistert dabei und feuerten die Spieler kräftig an. Klar daß es bei der großen Hitze auch ordentlich Durst gab. Doch der MGV hatte dafür bestens vorgesorgt.

Foto oben: Armin Völk,
Foto rechts: Erich Schumacher

Ehrung für den ehemaligen Vorsitzenden des MGV, Heinz Balzer und Frau Erika, für langjährigen Einsatz für den Verein.

Foto: Erich Schumacher

Spielzeit fielen 3 Tore zum 2:2 Gleichstand, nachdem die Burschenschaft lange mit 1:0 geführt hatte.

So kam es, daß ein Achtmeterschießen entscheiden mußte. Bei diesem Nervenkrieg konnte sich die SG Birkenallee bei ihrem Tormann Mike Dege bedanken, der 4 Strafstöße entschärfte, so daß das Spiel mit 4:3 gewonnen werden konnte.

Die SG Birkenallee stellte auch mit Altmeister Armin Schmidt, der sieben Treffer erzielen konnte, den Torschützenkönig des Turniers.

Armin Völk und Harald Völk

Pokale überreichte Heinz Belzer auch an die zweitplazierte Mannschaft, die Burschen- und Mädchenschaft (links) sowie dem Dritten Platz, den die Alten Herren errangen.

Fotos: Erich Schumacher

Protest-Sternwanderung zum Christenberg

Anfang der achtziger Jahre waren wir uns schon sicher: das Wahnsinnsprojekt A 4 mitten durch den Burgwald war vom Tisch. Doch da hatten wir uns getäuscht!

Die „unendliche Geschichte" der A 4 ist allerdings schon älter. Erstmals begann die Planung im Dritten Reich 1935. „(...) die Arbeitslosigkeit der Männer, die vor allem im Winter nicht wissen, wie sie ihre zumeist kinderreichen Familien durchhalten sollen, auf dem Lande (...)", dies war damals die Hauptargumentation für die A 4, wie man in der „National Zeitung" vom 28. 5. 1935 lesen konnte, die dazu auch meinte: „(...) gewiß hat die durchgreifende Arbeitsbeschaffungspolitik der Regierung auch hier Erleichterungen gebracht (...)".

Doch der erste Anlauf zur A 4 gelang nicht, weil die veranschlagten tausend Jahre des Dritten Reiches kürzer ausfielen und kostspielige andere Unternehmungen alle Mittel beanspruchten.

1978 kam es zur erneuten Aufnahme der A 4 in den Bundesverkehrswegeplan. Jetzt regte sich allerdings Widerstand, es gründete sich die „Aktionsgemeinschaft Rettet den Burgwald" und die „Aktionsgemeinschaft Rettet das Rothaargebirge". Allein in der Umgebung von Marburg wurden 20000 Unterschriften gegen die A 4 gesammelt und in Nordrhein-Westfalen 100000. Schließlich wurde die A 4 im Jahre 1985 ersatzlos aus dem Bundesverkehrswegeplan gestrichen.

Die deutsche Wiedervereinigung 1989 bildete nun für einige Politiker den Anlaß, die Pläne zur A 4 aus den verstaubten Schubladen wieder hervorzuholen. Seit 1993 ist sie erneut im Bundesverkehrswegeplan verankert. Mit Bezeichnungen wie „bedeutende Ost-West-Verbindung", „Lückenschluß" oder „Achse Bonn-Berlin" sollen Begründungen für dieses weit über 2 Milliarden DM teure gigantische Naturzerstörungsprojekt geliefert werden. Ein einfacher Blick auf das bundesdeutsche Autobahnnetz zeigt, daß für diesen Preis lediglich die Verbindung von Olpe nach Hattenbach um 25 km verkürzt wird, die Fahrzeit eines LKW würde sich um höchstens 15 Minuten verringern. Den Preis dafür bezahlen aber wir!

Während des Umweltgipfels der Vereinten Nationen im Juni 1992 in Rio de Janeiro wurde auch von unserer Regierung eine Walderklärung unterzeichnet, mit folgenden Grundsätzen, u.a.:

„Wälder sind gegen jede Art von schädigenden Einflüssen zu schützen

Die Umweltverträglichkeit von Vorhaben mit voraussichtlich negativen Auswirkungen auf Wälder soll überprüft werden

Bei Entscheidungen über Eingriffe in Wälder sollen die wirtschaftlichen und außerwirtschaftlichen Werte des Waldes und die umweltbezogenen Folgekosten und Nutzen berücksichtigt werden"

Allem Anschein nach hat die Bundesregierung bei der Verabschiedung des neuen Bundesverkehrswegeplans übersehen, daß diese Grundsätze nicht nur für den Urwald in Brasilien gelten, sondern auch für unsere bundesdeutschen Wälder. Wir müssen also unsere Aktivitäten wieder aufnehmen und noch verstärken und die Bundesregierung daran erinnern!

Erich Schumacher

Etwa 250 Teilnehmer kamen zur Protestveranstaltung gegen die A 4 auf den Christenberg, wohin sie in einer Sternwanderung durch den Burgwald gelangten. Großes Interesse fanden die Informationsstände und Stellwände der verschiedenen Organisationen, die zum Protest aufgerufen hatten. Gespannt verfolgten die Teilnehmer die Redebeiträge am Nachmittag, vor allem den von Hans Schmiedehausen, den wir auf der nächsten Seite im Wortlaut wiedergeben. Den alten Burgwaldaufkleber, dessen Originalentwurf im Mellnauer Gemeindearchiv lagert, gab es auch noch zu kaufen.

Fotos: Erich Schumacher

Foto: Erich Schumacher

Hans Schmiedehausen

Beauftragter für Umweltfragen der Evangelischen Kirche Kurhessen-Waldeck

Am Samstag, 7. Mai 1994 auf dem Christenberg, während der Protestversammlung gegen die A 4 durch den Burgwald: (leicht gekürzt)

Liebe Freundinnen und Freunde!

Ich spreche zu Ihnen als Christ und als Theologe, der den besonderen Auftrag hat, sich mit „Umweltfragen" zu beschäftigen. Dieser Auftrag gehört zum Dreierthema, an dem die Christenheit nicht mehr vorbeikommt, wenn sie ihre Aufgaben ernst nimmt: „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung".(...)

„Bewahrung der Schöpfung" – dazu gehört zunächst, daß wir wahrnehmen, was Gott geschaffen hat. Erst wahrnehmen, danach lieben und achten, und dann fähig sein zu bewahren. Der Fußweg hierher auf den Christenberg war schon ein Stück Wahrnehmung von Natur in ihrer Lebendigkeit und Schönheit. Lange vor dieser Kirche stand hier oben eine Burg, die dem Burgwald wohl seinen Namen gegeben hat. Noch viel länger zurück liegt die Zeit der ersten Besiedelung des Berges durch Kelten im 5. vorchristlichen Jahrhundert. Damals, in der Kultur des sogenannten La-Tène, herrschte eine selbstverständliche kultische Verbundenheit mit der Erde, dem Feuer und dem Wasser. Zweifellos war der heutige Christenberg schon damals ein heiliger Berg. Niemand sollte das als heidnischen Fruchtbarkeitskult verunglimpfen. Wir wissen längst, daß uns Christen von heute eine vergleichbare Ehrfurcht gegenüber der Natur gut anstünde.

Die Erde gehört ja nicht uns. Wir dürfen mit ihr nicht machen, was wir wollen. Die Erde ist nur geliehen. „Geliehen von unseren Kindern" heißt es in einem indianischen Sprichwort. (...)

Wenn Christen also Autobahnen planen, dann sollten sie wissen: Gottes Land kommt unter die Räder. Mit dem Land Jahr um Jahr zahllose Menschen und noch viel mehr Tiere. Die Luft wird verpestet, das Wasser verseucht, der Boden vergiftet, das Klima verändert, Biotope zerstört und die Landschaft ruiniert.

(...)Wir alle verursachen auch Verkehr. Unser Lebensstil setzt weltweiten Handel voraus. Beim täglichen Essen geht das schon los. Joghurt aus Bayern, Spargel aus Griechenland, Erdbeeren aus Spanien, Rinder aus Großbritannien, das Bier aus Friesland. Zuweilen hat der Irrsinn Methode: Kartoffeln aus Holland werden zum Schälen per LKW nach Sizilien und wieder zurück gekarrt und dann in Plastiksäcken an Großküchen geliefert – schmeckt wie Spülwasser, aber rentiert sich. Auch darum staut sich der Verkehr, und der Ruf nach neuen Straßen wird laut. An diesem Widersinn ist jeder beteiligt, der nicht konsequent regional und saisongerecht einkauft. Aber wer schafft das schon!

Gottes Land kommt unter die Räder. Und das wird nicht besser, wenn zur sogenannten „Entlastung" des Verkehrs noch eine Autobahn mehr gebaut wird. Unsere Mobilität hat ihren unerbittlichen Preis: Wer Straßen sät, erntet Verkehr.

(...) Sie haben sich an dieser Sternwanderung gegen die A 4 beteiligt. Ich möchte Sie in Ihrem Protest ermutigen. Lassen Sie sich von niemandem einreden, Ihr Engagement habe ja doch keinen Zweck. (...) Ihr Einsatz lohnt sich (...). Am Ende vielleicht mehr, als wir heute ahnen. Und er ist auch dringend nötig, schon der Kinder und Enkel wegen. Die haben Angst vor einer Welt, in der sie nicht mehr frei atmen können. Sie dürfen sie in ihrer Angst nicht allein lassen. Ihre Kinder und Enkel werden stabiler und mutiger sein, wenn sie wissen: Unsere Eltern und Großeltern wehren sich gegen das drohende Verderben. (...)

Im Anschluß an die Protestkundgebung gegen die geplante A 4 wurde auf dem Christenberg am Waldrand hinter der Kirche noch eine Eibe, ein Baum der früher hier mehr heimisch war, gepflanzt. Als symbolischer Akt um den Willen zum Erhalt des Burgwaldes zu dokumentieren. Nachdem die Fachleute aus Forst und Gärtnerei den Baum eingehend begutachtet hatten und das vorbereitete Loch fachmännisch auf seine korrekte Tiefe überprüft war, konnte der Setzling unter Beteiligung aller Anwesenden eingepflanzt und auch gleich gegossen werden.

Fotos unten: Erich Schumacher

Spontanes Straßenfest – Siegesfeier in der Birkenallee

Die Ergebnisse:

FFW : Theatergruppe	2 : 1
MGV : Alte Herren	0 : 2
Burschen : Jugendclub	4 : 2
MGV : Birkenallee	1 : 7
FFW : Burschenschaft	3 : 1
Theatergr. : Jugendclub	5 : 1
Alte Herren : Birkenallee	1 : 3
FFW : Jugendclub	1 : 2
Theatergr. : Burschen	0 : 3

Spiel um Platz 3:

FFW : Alte Herren	2 : 6

Endspiel:

Birkenallee : Burschen	4 : 3

Im Anschluß an das Dorfpokal-Turnier traf sich die siegreiche Mannschaft und ihre zahlreichen Fans und „Schlachtenbummler" im „Zentrum" der Birkenallee zum gemütlichen Beisammensein.

Spontan brachten die Anwohner und Gäste alles herbei, was man für die Feierlichkeiten brauchte.

Es wurde eine lustige Fete, die bis in die Nacht hinein dauerte. Bei Musik und Tanz vergnügte sich Jung und Alt; man ließ das Tagesgeschehen noch einmal Revue passieren, den Siegerpokal mit Sekt gefüllt in der Runde kreisend.

Obwohl sich der eine oder andere schließlich den „Strapazen" des Tages ergeben mußte, stand doch für alle fest:

Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei!!

Armin Völk

Ein herzliches Dankeschön

sagen wir, auch im Namen unserer Eltern, allen, die uns zu unserer

Konfirmation

mit so vielen Glückwünschen, Blumen und Geschenken erfreut haben.

Herzlichen Dank auch all denen, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben.

Mellnau, im Mai 1994

Boris Israel
Karsten Klös-Nickel
Kerstin Roth
Daniel Sause
Tina Schmidt
Carina Schumacher
Jens Schumacher
Katrin Schumacher
Sabrina Ujec
Katja Wehn

ELEKTROINSTALLATION

Elektromeister
Volker Miß
Obereiche 2
35116 Hatzfeld/Eder
Telefon (06467) 306

Beratung, Planung und Ausführung von Stark- und Schwachstromanlagen, Heizungs-, Antennen- und Sprechanlagen

Kundendienst und Wartung

Regenwasser nutzen

Beratung
Planung
Ausführung
Kundendienst

Sanitär-Gas-Heizung
SAUSE

3552 Wetter-Mellnau
Heppenbergstraße 11
Telefon (06423) 7104

Die ganze Straße vor der Kirche war gesperrt...

Sieglinde und Erwin Heinz haben geheiratet!

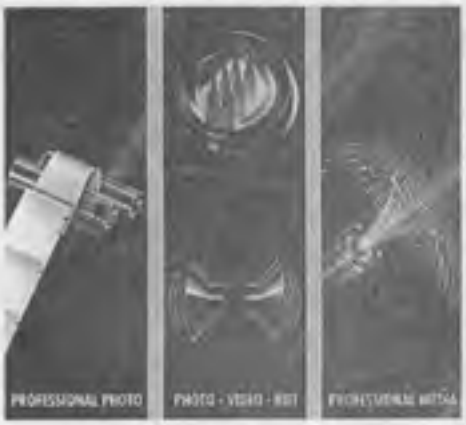
Nach der Trauung in der Mellnauer Kirche wurden die Frischvermählten draußen schon erwartet.Vor dem Start ins Eheglück waren noch einige Aufgaben zu bewältigen. Die Frauen der Mellnauer Feuerwehr hatten die Kübelspritze aufgebaut, mit der Sieglinde ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen mußte, während Erwin das Wasser im – allerdings durchlöcherten Eimer – herbeischaffte. Danach wurde noch vor den Augen der Anwesenden auf der Straße eine komplette Hochzeitstorte fertiggestellt.Die beiden meisterten die Aufgaben souverän, so daß der Hochzeitszug sich in Richtung Dorfgemeinschaftshaus in Bewegung setzen konnte.

Fotos: Erich Schumacher

Für alle, die sich für die Medien, für Bild und Ton, für Photografie und alles was damit zusammenhängt, interessieren, ist die Weltmesse für Bild und Ton, die photokina in Köln ein wichtiger Termin.

photokina'94

WELTMESSE BILD · TON · PROFESSIONAL MEDIA



Wir wollen im September dorthin fahren und die photokina besuchen.

Wer möchte mitfahren?

Bei ausreichender Anzahl von Interessenten können wir ggfs. einen Bus anmieten und vielleicht auch Übernachtung organisieren.

Interessenten bitte melden bei:
Erich Schumacher
Telefon (06421) 63777

Zum Verschenken!

Suchen Sie
ein individuelles Geschenk dem man ansieht,
daß es von Herzen und aus Mellnau kommt?

Ortsbeschreibung Mellnau 1785
..... **DM 3,00**

Mellnauer Theater Juni 1984
..... **DM 8,00**

Stehen die Mühlen still...1991
..... **DM 19,80**

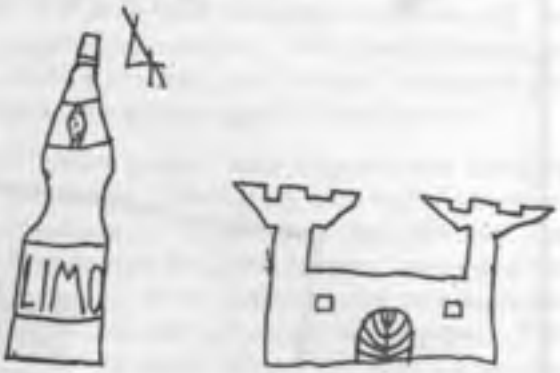
erhältlich bei:
Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V
Peter Schubert, Tel.+Fax (06423) 4228
Burgstraße 39, 35083 Mellnau

Simon Schubert, 11 Jahre, aus Mellnau hat diese Seite gestaltet. Sie ist hauptsächlich für Euch, die Kinder gedacht. Vielleicht wollt Ihr auch einmal eine Seite machen oder vielleicht habt Ihr noch andere Ideen, was der Mellnauer Kuckuck für Euch bringen sollte?? Und nun viel Spaß beim Rätselraten!

? Rätsel ?

Wo muß der Ball hingeschossen werden ?

Stadt gesucht:



Wieviele Fische sind hier?

Versuche mit einem geraden Strich (I, / oder -) diese Aufgabe korrekt zu machen:

415 + 5 = 450

Was ist hier dargestellt?

Umwelt-Tip:

In der Bundesrepublik erzeugen wir jährlich 30 Millionen Tonnen Müll (nicht Mülltonnen, sondern 30 Millionen mal 1000 Kilo). Wenn man das auf einen Haufen schüttet, dann ergäbe das einen Berg, so hoch wie das Matterhorn (4478 m). Wenn man genau hinschaut teilt sich der Müll auf in:

Küchenabfälle:	42%
Papier und Pappe:	20%
Glas:	11%
Kunststoffe:	8%
Metalle:	4%
Holz, Leder, Gummi:	2%
Sonstiges:	13%

Deshalb: Helft mit diesen Müllberg zu verkleinern und sortiert Euren Abfall (Hier in Mellnau kann man dabei auch eine Menge Geld sparen, fragt mal Eure Eltern)

Was ist ein Archiv?

Ausstellung der Archivschule Marburg im Staatsarchiv am Friedrichsplatz

Beziehungsreiches Bild: Der Teufel und das (Dorf)Archiv, der, dem man nicht nachgeben darf, sonst droht Unheil!

Im Foyer des Staatsarchiv Marburg ist zur Zeit eine Ausstellung mit dem Titel „Was ist ein Archiv?" zu sehen. Konzeptioniert und angefertigt wurden die Informationstafeln von der Marburger Archivschule (Tel. 06421/286762).

Auf mehreren klar gegliederten Informationstafeln erfährt der Besucher jeweils unter bestimmten Stichworten Informationen darüber, wie ein Archiv arbeitet, welche Archivtypen es gibt, welchen Sinn Öffentlichkeitsarbeit macht, um nur einige Stichworte zu nennen.

Daß Archive in der Vergangenheit oftmals mit Vorurteilen zu tun hatten, darauf verweist folgender Text, der als Faksimiletext in der Ausstellung wiedergegeben ist:

„Wir finden allgemein, daß sich mit dem Worte ‚Archiv' der Begriff fester, undurchdringlicher Mauern, von spärlichem Licht erhellter, mit Eisenstäben fest verwahrter und mit Eisenthüren verschlossener Gewölbe verbindet.

Archive stehen in demselben Rufe der Unheimlichkeit wie Burgverliese und Verbrecherkerker, in welchen Unken, Ottern, Schlangen, Molche, Kobolde und böse Geister ihr Wesen treiben; die Moder- und Leichengeruch verbreiten, durch Schwefel- und Pechdunst die Luft verpesten und durch nächtliche Lichter, Flammen und Blitze Schrecken und Grauen erregen.

Mit scheuer Furcht geht der Unkundige in der Begränzung der Archive vorüber, und nicht selten sind stöhnende Klagen, Wehrufe, Geisterspuk und Getümmel in Archiven vernommen worden".

Die Ausstellung kann täglich besichtigt werden, von 8.30 Uhr bis 13.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr. Ausnahmsweise kann diese Ausstellung auch bis 19.00 Uhr besichtigt werden, nach vorheriger Vereinbarung. Näheres hierzu kann unter der oben genannten Telefonnummer erfragt werden.

Theo Kinstle

NECKURA
Die faire Versicherung

- Privatrente
- Lebensversicherung
- Auto-/Motorradversicherung
- Unfallversicherung mit Schmerzensgeld
- Hausratversicherung
- Glas- und Gebäudeversicherung
- Privathaftpflichtversicherung
- Verkehrs-Service-Versicherung
- Rechtsschutz-Versicherung
- Krankenversicherung
- Bausparen

Ihr Ansprechpartner in Versicherungsangelegenheiten

Norbert Krieg-Schmidt

Birkenallee 3 · 35083 Wetter-Mellnau
Tel. 06423/2305
Büro: Marburg, Pilgrimstein 7
Tel. 06421/64640

» Le Baron «

Bistro - Caf'e - Imbiss

Marburger Straße 73 · Telefon 06457/8582
35117 Münchhausen

Sie kamen beide etwas verspätet,
aber dafür kerngesund:

Moritz
* 26. Mai 1994
Gewicht: 4000 g
Größe: 56 cm

Victoria
* 29. Mai 1994
Gewicht: 3100 g
Größe: 51 cm

Es freuen sich:

Rita Otto-Döhne
Roland Döhne
mit Daniel

Anja Busch-Döhne
Reiner Döhne

Mit dem Oberkonservator im Hessischen Landesamtes für Denkmalpflege, Außenstelle Marburg, Dr. Michael Neumann sprach der MELLNAUER KUCKUCK:

Herr Dr. Neumann, die Mellnauer möchten gerne wissen, was ist in der Frage der Erhaltung der Burg Stand der Dinge?

Nach einem Ortstermin in Mellnau im letzten Jahr wurde auf Veranlassung des Hessischen Landesamtes für Denkmalpflege ein Gutachten durch das Staatsbauamt Arolsen und das Baustatikbüro Prof. Haberland erstellt, in dem die Kosten zur Erhaltung und Sicherung der Burg auf 298.000 Mark geschätzt wurden.

Es wurde folgendes Maßnahmenkonzept entworfen:

– Photografische Darstellung der Ansichtsflächen

– Erfassung der Schäden und Kartierung derselben

– Bodenschürfen um Erkundungsbohrungen vornehmen zu können, zur näheren Untersuchung des Bauuntergrunds

– Schäden, die bereits festgestellt sind, z.B. die vom Einsturz bedrohte Mauer zum Wasserbehälter hin, insbesondere die freistehende Schale. Schäden, die übrigens auch auf die starke Durchwurzelung zurückzuführen sind.

Was soll weiter geschehen?

Die Firma ‚Bausanierungstechnik Feist' soll beauftragt werden, festzustellen, inwieweit eine Rückverankerung durch eine sogenannte Erdvernagelung möglich ist. Dies kann nach der Auswertung der vorgenannten Maßnahmen erfolgen.

Wo entstehen die Hauptkosten?

In der Schätzung ist die Sanierung von ca. 260 m² Stützwand allein mit insgesamt 239.000 Mark veranschlagt und bildet somit den größten Posten.

Welche Unterstützung können wir seitens des Landesamtes für Denkmalpflege erwarten?

Zunächst einmal übernehmen wir die Kosten für die ganzen Voruntersuchungen, die statischen Berechnungen, usw. Für das Jahr 1995 haben wir dafür etwa 20.000 Mark fest eingeplant.

Warum und für wen ist die Burg Mellnau ein Denkmal?

Daß die Ruine der alten Burg Mellnau ein Denkmal darstellt, wird wohl ein jeder angesichts des kräftigen Burgfriedes und der Gemäuerreste, ohne lang nachdenken zu müssen, bestätigen.

Worin aber der Wert des Denkmales für den einzelnen besteht, kann sich – befragt man den Einheimischen oder Vorbeireisenden – sehr unterschiedlich ausgeben. Für den einen, der seit Jahr und Tag, aus Richtung Battenberg kommend, zur Arbeit nach Marburg fährt, wird die hoch auf einem Bergsporn gelegene Baulichkeit einen wichtigen Orientierungspunkt in der weitgespannten Ebene zwischen Fronhausen und Simtshausen bedeuten. Für den anderen wiederum, der sich an der von Feldfluren durchwobenen Hügellandschaft erfreut, ist die Burg Mellnau, wie auf der Skizze von Otto Ubbelohde, ein malerischer Höhepunkt innerhalb einer weich modulierten Landschaft.

Für einen anderen, der sich mit der Landesgeschichte beschäftigt, kann sie lediglich ein Zeugnis bewegter Territorialgeschichte sein. Der imposante Turm wiederum hat wohl schon manchen Burgenforscher von der Landstraße abgebracht, um ihm dann recht augenfällig die architektonischen Merkmale einer Höhenburg des 13. Jahrhunderts zu präsentieren.

Das Interesse für das Denkmal kann sich demzufolge sehr unterschiedlich gestalten, wobei sich für die Mehrheit die Bedeutung der Ruine zweifelsohne aus einem gewissen Erlebnis- oder Erinnerungswert herleiten läßt.

Die Aufgabe des Denkmalpflegers indes besteht darin, sich unabhängig von subjektiven Interessen oder gar schwelgerischen Romantizismen für das Monument auf der Grundlage wissenschaftlicher Fakten einzusetzen.

Das Hessische Denkmalschutzgesetz definiert das Kulturdenkmal nach unterschiedlichen Bewertungskriterien, die im öffentlichen Interesse den Wert des Gebäudes aus geschichtlichen, künstlerischen, technischen, wissenschaftlichen oder städtebaulichen Gründen einstuft.

Da die fernwirksame Ruine Mellnau Zeugnis des einstigen Spannungsfeldes zwischen dem Erzstift Mainz und der Landgrafschaft Hessen ablegt und mit ihrem Gemäuer heute noch ablesbar den Typus der Höhenburg des 13. Jahrhunderts dokumentiert, bekundet sich ihr Denkmalwert aus historischen und bauhistorischen Gründen.

Daß sie darüberhinaus durch das wohl schönste Illustrationswerk zu den Grimm'schen Märchen von Otto Ubbelohde zum Inbegriff der verschneiten ‚Winterburg' geworden ist, möge die Liebe, Fürsorge und die Verpflichtung zur Pflege des Ruinendenkmals beflügeln helfen; denn ohne die engagierte Mithilfe der Bürger wird man sie wohl kaum erhalten können.

Dr. Michael Neumann
Oberkonservator im Hess. Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Marburg

Otto Ubbelohde, Lithografie